



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 12
29. März 2019



Weiter auf Erfolgskurs

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt zieht Bilanz für 2018



Altenheim

Neuer Standort für das
Heilig-Geist-Spital



Qualitätsoffensive

Kooperationen für
mehr Effizienz



Fest mit Prominenz

Die IFG feiert
50. Geburtstag



INGOLSTADT *informiert*

Frühlingsprogramm



Das Programmheft des Deutschen Medizinhistorischen Museums für das Frühjahr ist erschienen. Neben den beliebten wöchentlichen „Mittagsvisiten“ (Dienstag, 12.30 Uhr) finden wieder einmal im Monat die „Gartenvisiten“ mit Apothekerin Sigrid Billig im Arzneipflanzengarten statt. Die Führungsgebühr beträgt 2,50 Euro. Foto: Rössle

Bildungsbiografie

Lehrgänge, Seminare, Zertifikate und Teilnahmebescheinigungen sind in der heutigen Arbeitswelt nicht wegzudenken. Der Arbeitgeber erwartet vom Mitarbeiter auch selbstständige Weiterbildung. Die Volkshochschule Ingolstadt bietet dazu interessante Seminare und Workshops, um die Bildungsbiografie zu erweitern und beim Arbeitgeber als interessanter Mitarbeiter zu gelten. Alle Infos sind auf der Homepage der vhs unter www.ingolstadt-vhs.de zu finden.

Zahl der Woche

50

Jahre alt ist die IFG gerade geworden. Am 11. März 1969 wurde das städtische Tochterunternehmen als Industrie- Förderungs-Gesellschaft gegründet. Die IFG betreibt unter anderem die städtischen Parkplätze und Parkhäuser und baut das Hotel- und CongressCentrum auf dem Gießereigelände.

Kitas

Große Qualitätsoffensive

Kooperationen für mehr Effizienz und Fachkompetenz

Einen neuen Weg geht das Amt für Kinderbetreuung ab dem kommenden Kindergartenjahr, um die Qualität der städtischen Kindertagesstätten zu halten beziehungsweise weiter zu verbessern. „Wir werden ab September jeweils zwei bis drei Einrichtungen organisatorisch zusammenfassen und mit einem gemeinsamen Führungsteam ausstatten“, erläutert Maro Karmann, Leiter des städtischen Amtes für Kinderbetreuung. Neben einer Gesamtleitung gibt es dann eine Fachbereichsleitung „Pädagogik“ und eine Fachbereichsleitung „Eltern und Organisation“.

Aufgaben bündeln

„Wir bündeln auf diese Weise die Tätigkeiten und Aufgabenfelder in den Kitas und erhöhen damit die Fachkompetenzen“, sagt Karmann, wobei er gleichzeitig betont, dass es dadurch weder weniger Führungskräfte in den Kitas gäbe noch Geld gespart werde. „Wir möchten, dass sich die Gesamt- und Fachbereichsleitungen intensiver um ihre Themen kümmern und diese in ihren Einrichtungen zügiger umsetzen können.“ Die Verwaltung geht davon aus, dass durch diese zielgerichtete Erledigung von Aufgaben die pädagogische Qualität der Arbeit in den einzelnen städtischen Kitas nicht nur gehalten, sondern weiter gesteigert werden kann. „Diese Clusterbildung ist nicht nur in Ingolstadt neu. Unseres Wissens gibt es das Modell bisher noch in keiner anderen Kommune“, sagt Maro Karmann.

Moderne Betreuung

Durch die Veränderung der Führungsstruktur können die Mehrungen in den vielfältigen Aufgabenbereichen der Kitas leichter bewältigt werden. Denn fortwährend neue Erkenntnisse in der Pädagogik und Psychologie, immer mehr Vorschriften, Richtlinien und Regelungen zum Beispiel im Bereich der Lebensmittelhygiene, ständig neue Erkenntnisse im Bereich der qualitätsvollen Ernährung, Unfallverhütung, Finan-

zen, Elterninformationspflicht und vieles mehr fordern eine spezialisierte neue Organisationsform, um eine zeitgemäße, moderne Kinderbetreuung auf einem aktuellen Stand zu gewährleisten.

Individueller Charakter

„Wir werden ab September zehn Cluster von jeweils zwei bis drei Kitas bilden, in denen insgesamt etwa 2000 Kinder betreut werden.“ Die pädagogische Ausrichtung der jeweiligen Kindertageseinrichtung werde sich dadurch nicht verändern, verspricht Karmann. Alle derzeit 28 städtischen Einrichtungen behalten ihren individuellen Charakter, der auch weiterhin auf die Bedarfe der Kinder und deren Eltern ausgerichtet sei. Für die Kinder kommt es zu keinen Veränderungen. Ihre Gruppenerzieherinnen und -erzieher sowie die Kinderpflegerinnen und -pfleger bleiben wie bisher in den Gruppen. Auch für die Eltern bleibt der erste Ansprechpartner, wie bisher üblich, die Gruppenleitung in der jeweiligen Einrichtung.



In den städtischen Kitas werden die Führungsstrukturen neu aufgesetzt. Für Kinder und Eltern ändert sich nichts. Foto: Rössle



Altenheim

Von der Fechtgasse in die Jahnstraße

Stadt bietet der Heilig-Geist-Spital-Stiftung das Grundstück des alten Hallenbads an

Das Altenheim Heilig-Geist-Spital in der Fechtgasse ist in die Jahre gekommen. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1977, inzwischen sind sämtliche Technik- und Sanitärbereiche stark sanierungsbedürftig, die Bauphysik ist nach heutigen Anforderungen unzureichend und die Bausubstanz entspricht nicht mehr den heutigen Bauvorschriften für Pflegeeinrichtungen. Eine Prüfung hat ergeben, dass sich eine Sanierung des Bestandsgebäudes schwierig gestaltet. Neben dem beengten Baumfeld kann eine Sanierung im laufenden Betrieb nur in mehreren Bauabschnitten und mit hoher Belastung für Bewohner und Personal erfolgen. Hinzu kommt, dass die Sanierungskosten bereits bei 78 Prozent der Neubauskosten liegen – die Wirtschaftlichkeitsgrenze ist aber bei 75 Prozent anzusetzen. Bereits im Jahr 2018 hatte der Stadtrat daher einstimmig gegen eine Sanierung und für einen Neubau gestimmt. Im Februar hat der Stadtrat entschieden, den Standort „Altes Hallenbad“ der Heilig-Geist-Spital-Stiftung anzubieten.

Jugendherberge verzögert

Eigentlich sollte dort, wo einst das alte Hallenbad stand, eine neue Jugendherberge errichtet werden. Das Jugendherbergswerk hat allerdings mitgeteilt, dass der anvisierte Bauzeitplan nicht eingehalten werden kann, vor dem Jahr 2023 könne wohl nicht gebaut werden. Solange darf das Grundstück aber nicht freigehalten werden, es müsste eine neue Ausschreibung erfol-

Die Stadt bietet der Heilig-Geist-Spital-Stiftung das Grundstück des alten Hallenbads an der Jahnstraße als Standort für ein neues Altenheim an. Foto: Michel



gen. Die Stadt kann daher wieder frei über das Areal verfügen und es auch einer anderen Nutzung, insbesondere im Bereich des Gemeinbedarfs, zuführen. Das Grundstück erscheint aufgrund seiner Größe von etwa 7000 Quadratmetern und seiner altstadtnahen Lage sowie der sofortigen Bebaubarkeit als sehr gut geeignet für die Errichtung eines Seniorenzentrums. Die Bebauung wäre in etwa vergleichbar mit der geplanten Jugendherberge, wo neben dem Gebäude auch ein Parkdeck und der Stützpunkt der INKB städtebaulich einbezogen werden

könnten. Die Erschließung für ein Seniorenzentrum erfordert neben den Parkplätzen die Berücksichtigung einer Vorfeldzone sowie einen fußläufigen Zugang zur Altstadt. Analog dem Planungskonzept bei der Jugendherberge könnte auf dem Parkdeck eine zusätzliche Freifläche angelegt werden.

Standort ideal

Der Standort hat viele Vorteile: Die Lage ist gut, es gibt kurze Wege in die Grünanlagen des Künettegrabens und in die Innenstadt. Auch die Infrastruktur ist mit Parkplätzen vor der Tür und einem guten ÖPNV-Anschluss gegeben. Gleichzeitig bedeutet dieser Standort sofortige Verfügbarkeit und Bebaubarkeit. Der Stadtrat hat mit seinem Votum nun die Stadtverwaltung beauftragt der Trägerin des Altenheims, der Heilig-Geist-Spital-Stiftung, das Grundstück zum Verkehrswert anzubieten – ob zum Kauf oder in Form einer Erbpacht wird noch geklärt. Im nächsten Schritt will der Stiftungsrat über ein Gutachten den Grundstückswert ermitteln lassen.

Neue Führung

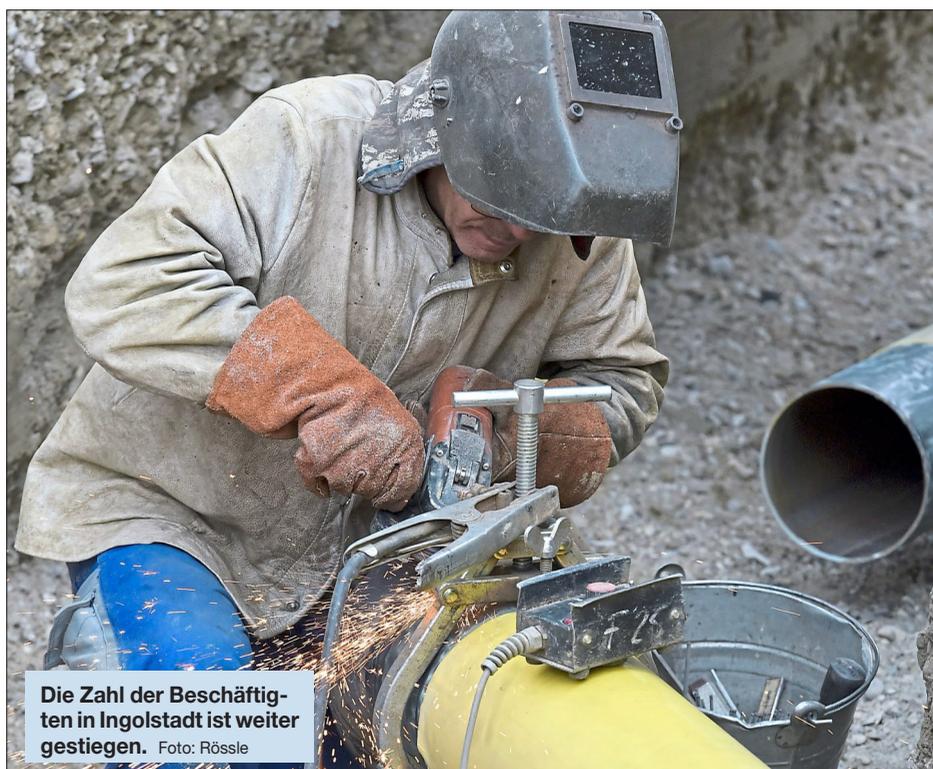
Als wichtigen Teil der Neuausrichtung der Stiftung Heilig-Geist-Spital hat der Stadtrat die Gründung eines Stiftungsrates beschlossen, der im Dezember seine Arbeit aufnahm. Zum Vorstand der Stiftung hat der Stiftungsrat Roland Wersch gewählt. Wersch war bis Januar Bürgermeister der Stadt Biberach. Als neuer interimsmäßiger Leiter wird Franz Hartinger das Altenheim Heilig-Geist-Spital bis zum Ende des Jahres übernehmen. Hartinger ist auch Leiter der Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH.



Arbeiten

Weiter zugelegt

Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort Ingolstadt liegt jetzt bei 107 000



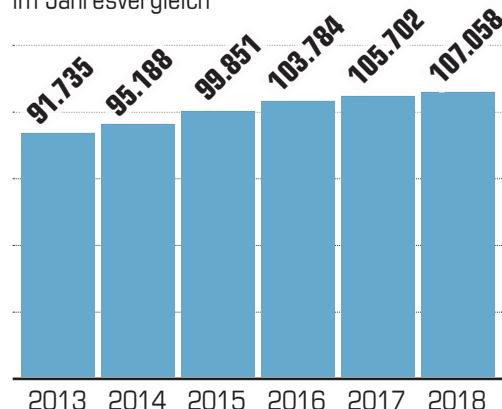
Die Zahl der Beschäftigten in Ingolstadt ist weiter gestiegen. Foto: Rössle

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Ingolstadt ist weiter gestiegen. Nachdem 2016 erstmals die 100 000er-Marke geknackt wurde, sind im vergangenen Jahr schon über 107 000 Beschäftigte gezählt worden. Nimmt man den Zeitraum von 2013 bis 2018 haben die

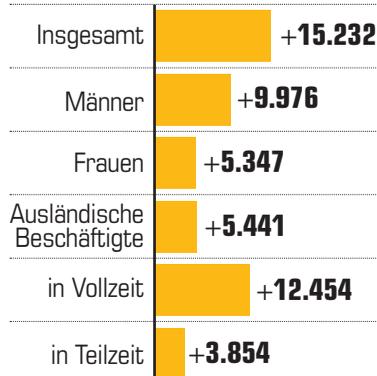
Beschäftigungszahlen in Ingolstadt um 17 Prozent (entspricht 15 300 Personen) zugenommen. Dabei hat sich aber der Anstieg gegenüber den Vorjahren etwas verlangsamt. Von Juni 2017 bis Juni 2018 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 1300 Personen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ingolstadt

Entwicklung der Anzahl im Jahresvergleich



Veränderung nach Gruppen (2013–2018)



Mehr ausländische Beschäftigte

Besonders stark haben sich dabei die Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit hervor getan. Ihr Anteil an den Beschäftigungszahlen ist im genannten Fünfjahreszeitraum um 63 Prozent gestiegen. Der Beschäftigungsaufbau war im letzten Jahr bei Frauen höher als bei Männern (+810 beziehungsweise +540). Im Jahresverlauf hat vor allem die Teilzeitbeschäftigung zugenommen (+1000). Vollzeit-Arbeitsplätze haben aber insgesamt noch einen sehr hohen Anteil von über 80 Prozent. Die Zahlen belegen die weiterhin ungebrochene Zugkraft Ingolstadts als Arbeitsort.

Zuwächse bei Dienstleistungen

Der Dienstleistungssektor hat im letzten Jahr am meisten zum Beschäftigungsaufbau beigetragen. Im Bereich der freiberuflichen wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie bei Information und Kommunikation gab es im vergangenen Jahr insgesamt eine Zunahme von rund 1200 Beschäftigten. Zuwächse gab es aber auch im Handel (+250) und im Gesundheitswesen (+130). Im verarbeitenden Gewerbe stieg die Zahl der Beschäftigten um 137 Personen, im Baugewerbe um 144. Ein Minus gab es hingegen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung (-650). Rund 17 000 Arbeitnehmer in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung waren Mitte 2018 bereits 55 Jahre alt oder älter. Sie werden in den kommenden Jahren beziehungsweise bis zum Jahr 2030 das Rentenalter erreichen.

Beschäftigte 2018

Produzierendes Gewerbe:	55 339
Dienstleistungsbereich:	51 603
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei:	116
Gesamt:	107 058



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Ingolstadt Eichstätt zieht Bilanz für 2018

Mit geschlossener Mannschaftsleistung bleibt die Sparkasse weiter auf Erfolgskurs.

Im Rahmen der diesjährigen Bilanzpressekonzferenz stellte die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ihre Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2018 vor und konnte dabei einen soliden und im bayerischen Vergleich überdurchschnittlich guten Jahresabschluss präsentieren. Nach wie vor beschreiben die vorherrschenden und äußerst schwierigen Rahmenbedingungen in ihrer Wechselwirkung aus anhaltender Niedrigzinsphase und zunehmenden regulatorischen Anforderungen die Situation der Finanzbranche. Die Ertragschancen haben sich rückblickend auch in 2018 nicht entscheidend verbessert.

Umso erfreulicher sind daher die besonders positiven Ergebnisse der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt zu bewerten. Die Beherrschung der Kosten einerseits und ein äußerst agiler Vertrieb auf der anderen Seite waren dafür verantwortlich. Die Erfolgstreiber waren – trotz eines schwächelnden Dax – ein ausgezeichnetes Wertpapiergeschäft, welches durch das Zinsumfeld nach wie vor befeuert wurde, eine äußerst erfolgreiche Immobilienvermittlung sowie ein überragendes und historisches Rekordjahr im Kreditgeschäft mit fast 1 Milliarde Euro Neuzusagen. Das entspricht einem Wachstum von 16,2 Prozent (Vorjahr 5,4 Prozent). Im Vergleich dazu wuchsen die Neuzusagen im Bayernschnitt um 5 Prozent.

Bewusst ging man auch in 2018 konsequent neue Wege und reagierte auf sich verändernde Kunden- und Marktbedürfnisse. Die Einführung eines rund um die Uhr erreichbaren Kunden-ServiceCenters, die Umgestaltung der Geschäftsstelle Ringsee mit einem grundlegenden neuen Konzept der Kundenberatung, die Einführung von Instant Payment oder das Mobile Zahlen per Handy-App sind nur einige Beispiele dafür. Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt konnte sich auch in



Der Gesamtvorstand, (von links) Reinhard Dirr, Jürgen Wittmann und Karl-Heinz Schlamp, zeigte sich erfreut über das Ergebnis der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt in 2018. Foto: Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

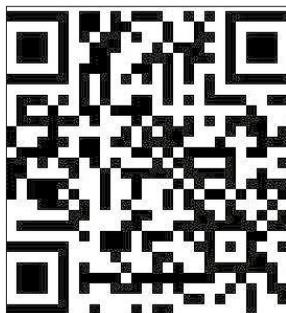
2018 wieder mit Platz 2 – gemessen am Betriebsergebnis – einen Spitzenplatz im Vergleich aller bayerischen Sparkassen sichern.

Mit 5,4 Milliarden Euro Bilanzsumme und zwei Hauptstellen – davon eine in Ingolstadt und eine in Eichstätt, einem BeratungsCenter und 36 (+ 10 SB) Geschäftsstellen und einem Privatkundenmarktanteil von über 45 Prozent, ist die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt das führende Kreditinstitut in der Region und ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, Arbeitgeber und Ausbilder. Als Marktführer vor Ort vertrauen rund 180 000 Kunden ihrer Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, die in 2018 einen Jahresüberschuss von 10,9 Millionen erwirtschaften konnte. Auch als Partner des regionalen Mittelstands ist die Sparkasse wichtiger

Partner und glänzt auch hier mit einem Marktanteil von rund 50 Prozent. Darüber hinaus bekennt sich die Sparkasse Ingol-

stadt Eichstätt bewusst zur gesellschaftlichen Verantwortung. Die betriebswirtschaftliche Stärke der Sparkasse bildet die Basis, der gesellschaftlichen Verantwortung in erheblichem Maße Rechnung zu tragen. Mit knapp 2 Millionen Euro Gewinnausschüttung, Spenden, Sponsoring und einer eigenen Stiftung schaffte sie somit ergänzend zur Gewerbesteuer einen deutlichen Mehrwert für die Menschen und die Region.

Weiterhin gilt es, die Ertragslage zu stabilisieren und die Kosten zu beherrschen. Dabei bleiben auch die Standort- und Ertragsoptimierungen, Effizienzsteigerungen in den Kernprozessen, Intensivierung der Kundenbetreuung sowie der Ausbau der medialen Vertriebswege weiterhin zentrale Themen. Mit Zuversicht und dem Wissen der eigenen Stärke begegnet die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt den anspruchsvollen Herausforderungen und verfolgt auch weiterhin im Sinne ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung nachhaltig erfolgreich und der Region als Kreditinstitut in öffentlicher Trägerschaft ein wichtiger und entscheidender Partner zu sein.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Wirtschaft. Zukunft. Leben.

50-jähriges Jubiläum der Wirtschaftsförderungsgesellschaft IFG



Von links: Alfred Grob (MdL), OB Dr. Christian Lösel, Staatssekretär Roland Weigert (MdL), künftiger zweiter Vorstand der IFG Dr. Georg Rosenfeld, Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker (Club of Rome), Norbert Forster (IFG), Peter Kössler (AUDI), Moderatorin Susanne Franke und Alt-OB Peter Schnell. Fotos: Kastl



Über 500 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik nahmen am Festakt im Stadttheater teil.

Im Rahmen eines großen Festaktes hat die Wirtschaftsförderungsgesellschaft IFG am 12. März ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. Über 500 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft folgten der Einladung ins Stadttheater Ingolstadt, darunter zahlreiche Ehrengäste, ehemalige Geschäftsführer der Stadttochter und viele langjährige Weggefährten.

Durch den Abend führte die erfahrene Fernsehmoderatorin Susanne Franke, die unter anderem aus der Rundschau im Bayerischen Fernsehen bekannt ist. Musikalisch begleitet wurde der Festakt von den Musikern der „jazzmanufaktur“, die zusammen mit Renate Knollmann – Sängerin und langjähriges Mitglied des Ingolstädter Theaterensembles – auf der Bühne standen und mit ihrem abwechslungsreichen und heiteren Programm zu begeistern wussten. Zu Beginn des Abends blickte Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel nach der obligatorischen Begrüßung der Ehrengäste in seinem Grußwort zurück auf die 50-jährige Geschichte der IFG und gab einen Einblick in ihr vielfältiges Aufgabenspektrum. So führte er beispielhaft einige der zahlreichen Pro-



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Für die musikalische Umrahmung des Abends sorgte die „jazzmanufaktur“ mit Sängerin Renate Knollmann.

jekt-Meilensteine der vergangenen fünf Jahrzehnte auf. Von der Erschließung des Gewerbegebiets an der Manchinger Straße, über die Errichtung der Tiefgaragen und Parkhäuser bis hin zum Bau des Existenzgründerzentrums Ende der 90er-Jahre hat die IFG stetig zur Entwicklung des Wirtschaftsstandorts beigetragen. Auch die aktuell laufenden Großprojekte wie die Entwicklung des historischen Gießereigeländes unter anderem mit CongressCentrum, Hotel und der darunter liegenden Tiefgarage sowie den Bau des Spitzentechnologieparks „IN-Campus“ in Kooperation mit der AUDI AG hob Lösel hervor.

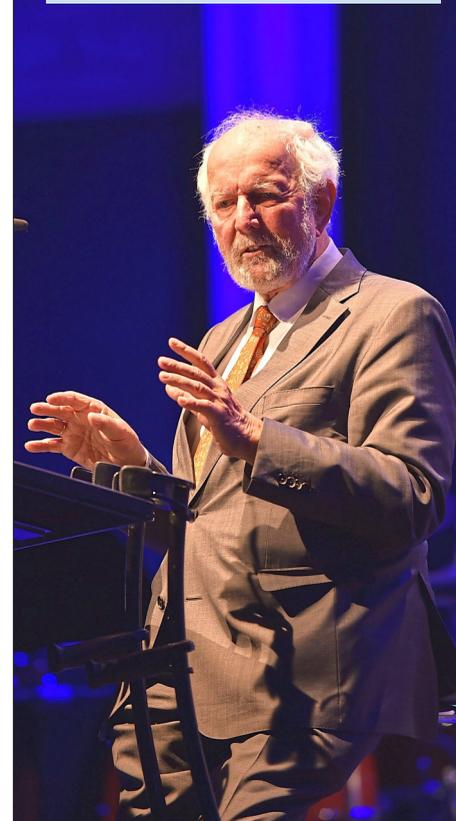
Neben dem Oberbürgermeister zählten auch der Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Roland Weigert, der im Rahmen seiner Ausführungen die Bedeutung der IFG für Ingolstadt und die Region herausstellte, sowie AUDI Produktions- und Logistikvorstand Peter Kössler, der besonders die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der IFG beim Bau und im Betrieb des Güterverkehrszentrums betonte, zu den Gratulanten.

Höhepunkt des Abends war der Impulsvortrag von Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, dem Neffen des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker

und ehemaligen Co-Präsidenten des renommierten „Club of Rome“. Er warnte in seiner mitreißenden Rede vor einem fortschreitenden Wirtschaftswachstum um jeden Preis. „Irgendwann muss auch einmal Schluss sein, spätestens wenn alle Ressourcen aufgebraucht sind.“ In vielen Branchen sei dies bereits der Fall, sodass ein Umdenken in Wirtschaft und Gesellschaft einsetzen müsse. Er zeigte den Zuhörern die teilweise gravierenden Auswirkungen der globalen Ressourcenausbeutung auf und lieferte Denkanstöße für notwendige Veränderungen. Gleichzeitig machte Weizsäcker aber auch Mut und stellte klar, dass es noch nicht zu spät sei, um die richtigen Schlüsse zu ziehen; denn „wir verfügen über genügend Wissen, die erforderlichen Veränderungen für den Erhalt der Welt zu schaffen.“

IFG-Vorstand Norbert Forster wagte abschließend noch einen Blick in die Zukunft der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die im Lichte zahlreicher geplanter Maßnahmen in den Bereichen Digitalisierung, Mobilität und Forschung weiterhin von enormer Vielschichtigkeit geprägt und mit zahlreichen wegweisenden Projekten gespickt sein wird. Bei kleinen Häppchen, beschwingter Jazzmusik und anregenden Gesprächen klang der Abend schließlich im Foyer des Stadttheaters aus.

Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker rief zur nachhaltigeren Entwicklung der Wirtschaft auf.



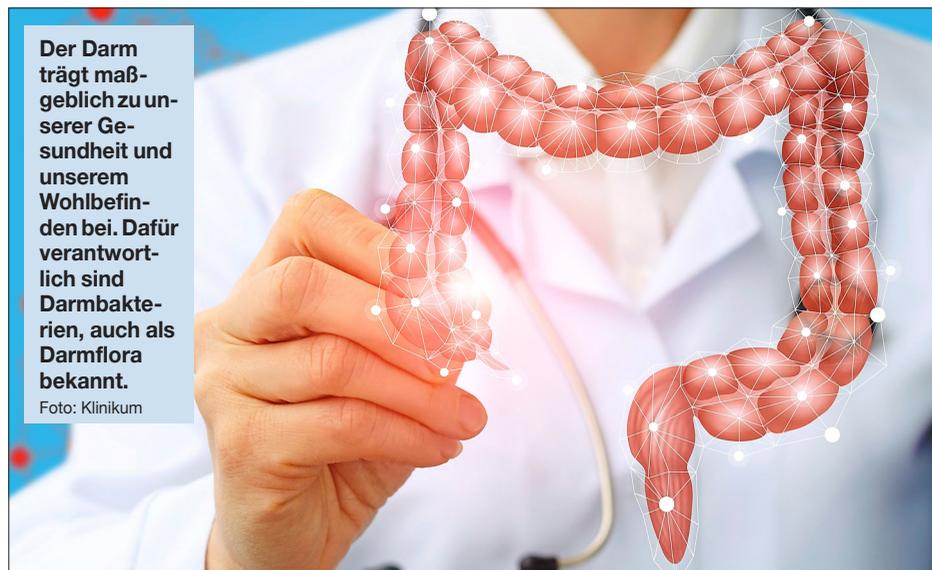


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Gesunder Darm

Der Monat März steht im Zeichen der Darmkrebsvorsorge



Der Darm trägt maßgeblich zu unserer Gesundheit und unserem Wohlbefinden bei. Dafür verantwortlich sind Darmbakterien, auch als Darmflora bekannt.

Foto: Klinikum

Der Darm ist ein Hochleistungsorgan, das großen Einfluss auf unsere Gesundheit hat. Kurz: Geht es dem Darm gut, geht es uns gut. Eine der gefährlichsten Darmerkrankungen ist der Darmkrebs. Frühzeitig erkannt, ist er meist heilbar. 2002 wurde deshalb der März als Darmkrebsmonat ins Leben gerufen, um auf die überlebenswichtige Funktion der Vorsorgeuntersuchungen aufmerksam zu machen. Auch wenn der März schon fast vorbei ist: Haben Sie an Ihren Vorsorgetermin gedacht?

„Der Darm ist die Wurzel der Pflanze Mensch“, davon war schon der österreichische Arzt Franz Xaver Mayr überzeugt, auf den heute Heilkuren für das Bauchorgan zurückgehen. Während der Darm in anderen Weltregionen bereits seit Jahrhunderten als „Zentrum der körperlichen und geistigen Kraft“ verehrt wird, haben wir dem Organ hierzulande lange Zeit wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Zu Unrecht, wie heute bekannt ist. „Der Darm trägt maßgeblich zu unserer Gesundheit und unserem Wohlbefinden bei. Dafür verantwortlich sind Darmbakterien, auch als Darmflora bekannt“, erklärt Prof. Josef Menzel, Direktor der Medizinischen Klinik II und Facharzt für Innere Medizin. Schätzungsweise bis zu 10 000 verschiedene Bakterienarten befinden sich in unserem Darm und sorgen dort für eine reibungslose Verdauung. Gleichzeitig schützen sie uns

vor Krankheiten und kräftigen unser Immunsystem. „Einen gesunden Darm kennzeichnet eine regelmäßige Verdauung, ein gesunder Appetit, eine funktionierende Darmflora, ein starkes Immunsystem und allgemeines Wohlbefinden“, so der Darmspezialist.

Doch bei vielen Menschen ist die Darmgesundheit aus dem Takt geraten. Die Folgen reichen von Übelkeit, Durchfall und Bauchkrämpfen bis hin zu Blähungen oder Verstopfungen. Oft sind die genannten Symptome nur vorübergehend und gut mit Hausmitteln oder Medikamenten aus der Apotheke zu beheben. „Doch wenn Beschwerden länger anhalten oder immer wieder kommen, sollten Betroffene nicht zögern und einen Arzt aufsuchen“, rät Prof. Stefan Hosch, Leiter des Darmzentrums und Chefarzt der Chirurgischen Klinik I im Klinikum Ingolstadt. Denn dann könnten chronische Entzündungen oder gar gefährliche Wucherungen hinter den Leiden stecken.

Darmkrebs als zweithäufigste Krebserkrankung

Denn im Darm lauert eine der gefährlichsten Krankheiten: der Darmkrebs. Er ist mit rund 70 000 Neuerkrankungen die zweithäufigste Tumorerkrankung in Deutschland. Etwa 30 000 Menschen ster-

ben jährlich daran, das sind fünfmal so viele wie im Straßenverkehr. Dabei wäre es in vielen Fällen vermeidbar: „Mit regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen können Polypen, die zu bösartigen Tumoren werden können, frühzeitig erkannt und das Risiko beseitigt werden, bevor der Krebs überhaupt entsteht“, erklärt Prof. Hosch. „Bemerken wir den Krebs bereits im Frühstadium, können bis zu 90 Prozent der Patientinnen und Patienten vollständig geheilt werden.“ Prof. Menzel ergänzt: „Eine ballaststoffreiche, fleisch- und fettarme Ernährung, Nichtrauchen und wenig Alkohol sowie ausreichend Bewegung senken nicht nur das Darmkrebsrisiko, sondern tragen allgemein zu einem gesunden Darm bei. Unerlässlich bleibt aber die regelmäßige Vorsorgeuntersuchung beim Arzt.“

Behandlungsangebote

Je nach Diagnose und Verlauf einer Darmerkrankung kann eine Behandlung auch ohne Operation erfolgen. Die Darmspezialisten des Klinikums setzen dabei entweder auf medikamentöse Therapien oder die Endoskopie. Bereits während einer Darmspiegelung können Polypen erkannt und entfernt werden, bevor sie zu bösartigen Tumorgeschwülsten mutieren. Doch nicht jede Erkrankung lässt sich konservativ behandeln. „Sofern eine Operation notwendig ist, setzen wir, wenn möglich, auf die minimal-invasive Schlüssellochtechnik mit kleinen Schnitten. Dieses Verfahren ist für die Patienten in der Regel am schonendsten und verspricht die schnellste Genesung“, erklärt Prof. Hosch. Daneben werden im Klinikum auch alle komplexeren Operationsverfahren sowie ergänzende Chemotherapie angeboten.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klarner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Sparkasse Ingolstadt Eichstätt Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert